

Bericht zur Lehrevaluation

an der Universität des 3. Lebensalters

vom Wintersemester 2015/16

Elisabeth Wagner

Inhaltsverzeichnis

1	Gesamtergebnis.....	2
1.1	Zum Ablauf	2
1.2	Zur Auswahl der Fragen.....	2
1.3	Zur Aussagekraft der Ergebnisse	2
1.4	Hinweise zur Darstellung.....	3
2	Einschätzungen zu Lehrveranstaltung und Lehrenden	3
2.1	Gestaltung der Lehrveranstaltung.....	4
2.2	Teilnehmerorientierung	6
2.3	Lernergebnis/Lernerfolg.....	7
2.4	Medien: Bildungstechnologien + Lehrmaterialien	8
3	Lernatmosphäre und Gründe für den Besuch der Lehrveranstaltung	8
4	Gesamtbewertung.....	9
4.1	Anerkennung von Lehrveranstaltungen an der U3L.....	9
4.2	Verbesserungsbedarf einzelner Lehrveranstaltungen	10
5	Anhang: Alle Fragen im Überblick und Profillinie.....	11

1 Gesamtergebnis

Im Wintersemester 2015/16 führte die Universität des 3. Lebensalters eine Lehrevaluation aller ihrer Lehrveranstaltungen des Semesters durch. Es handelte sich dabei um die 4. Lehrevaluation seit 2005 und um die 2. breit angelegte Lehrevaluation, in der alle Lehrveranstaltungen eines Semesters evaluiert wurden.

Die Auswertung dieser 2. Lehrevaluation weist auf eine anhaltend hohe Zufriedenheit der Studierenden an der U3L hin. Die Ergebnisse werden im folgenden Bericht anonymisiert dargestellt.

1.1 Zum Ablauf

Die Lehrevaluation fand im Rahmen einer Pilotphase der Goethe-Universität statt, in der ein neuer überarbeiteter Fragenkatalog getestet wurde. Die Befragung wurde mittels Papierbögen in der Mitte des Semesters durchgeführt. Die Papierbögen wurden von den Studierenden in der Veranstaltung ausgefüllt und am Ende der Sitzung eingesammelt. Insgesamt wurden 4109 Fragebögen durch den Evaluationsdienst von „Studium digitale“ an der Goethe-Universität Frankfurt statistisch ausgewertet. Demgegenüber steht eine Belegungszahl von 7646 Studierenden der U3L, die in der 3. Vorlesungswoche erhoben wurde und sich auf die Teilnahme in allen Lehrveranstaltungen der U3L bezieht. Die Differenz erklärt sich erstens aus dem typischen Rückgang der Teilnehmerzahlen während eines Semesters und der schwächeren Teilnahme im WS kurz vor Weihnachten. Zweitens fehlen aus zumeist organisatorischen Gründen die Antwortbögen aus einigen wenigen Veranstaltungen. Drittens lässt sich feststellen, dass die Evaluationsbögen nicht von allen Studierenden ausgefüllt werden.

1.2 Zur Auswahl der Fragen

Aus einem durch die Universität Frankfurt erstellten neuen Fragenkatalog wurde ein für die U3L passender Fragebogen zusammengestellt. Die Auswahl der Fragen erfolgte entlang von Kriterien, die zu erfolgreichem Lernen und Lehren an der U3L beitragen können. Dazu gehört die strukturierte Vermittlung von Lehrinhalten, eine teilnehmerorientierte Form der Unterrichtsgestaltung, aber auch – wo möglich – das Angebot zu einer aktiven Beteiligung und des Austauschs. Bei Fragen, die nicht zu den Zielsetzungen einer Lehrveranstaltung passten, wie die aktiver Beteiligungsformen in Vorlesungen, bestand die Möglichkeit das Feld „keine Angabe“ anzukreuzen.

1.3 Zur Aussagekraft der Ergebnisse

- Die Befragung misst die subjektiven Einschätzungen der Studierenden über die von ihnen besuchten Lehrveranstaltungen. Die Aussagekraft hinsichtlich der Qualität einer Veranstaltung bezieht sich daher auf die Zufriedenheit aus Sicht der Studierenden.
- Die Durchführung der Befragung in der Mitte des Semesters hat den Vorteil, dass die Studierenden fundiert über ihre Lehrveranstaltung Auskunft geben können. Andererseits hatten diejenigen, die mit einer Veranstaltung nicht zurechtkamen und die Veranstaltung verlassen haben, keine Gelegenheit via Fragebogen ihrer Unzufriedenheit oder ihrer Kritik Ausdruck zu verleihen. Es zeigte sich jedoch, dass die Antworten zu den jeweiligen Lehrveranstaltungen sehr differenziert erfolgten, d.h. auch diejenigen, die eine Lehrveranstaltung konsequent besucht haben, ha-

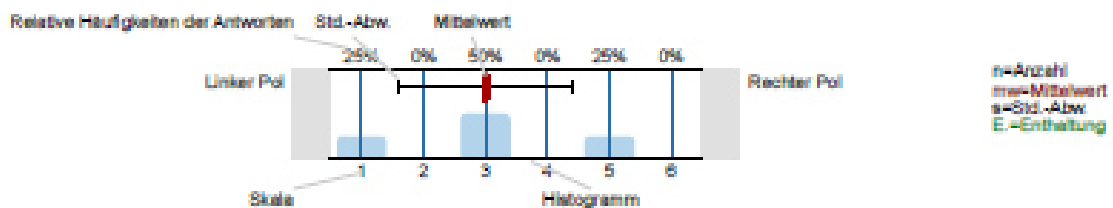
ben die Gelegenheit zur Kritik genutzt. Dennoch ist der späte Termin Anlass, die Unterschiede bei den positiven Wertungen deutlicher in den Blick zu nehmen.

- In die Ergebnisdarstellung fließen die Erfahrungen mit dem Antwortverhalten der Studierenden ein. Anhand des Antwortverhaltens zeigten sich einige wenige Fragen als überarbeitungsbedürftig. Auch die Möglichkeit der Enthaltung unter „keine Angabe“ war für einige Studierenden vermutlich kein ausreichender Hinweis, dass hier Fragen, die nicht zu einer Lehrveranstaltung passen, ausgeklammert werden können.

1.4 Hinweise zur Darstellung

In der folgenden Darstellung werden die Fragen entlang der Qualitätskriterien *Gestaltung der Lehrveranstaltung*, *Teilnehmerorientierung*, *Lernerfolg* und *Einsatz von Medien* kommentiert. Die Darstellung der Analyse erfolgt in Form eines Gesamtüberblicks. In diesen Gesamtüberblick fließen die Evaluationsergebnisse aus knapp 100 Lehrveranstaltungen ein.

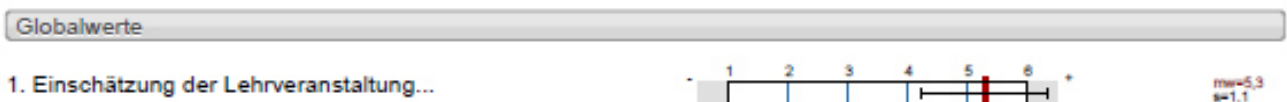
Die Grafiken (s. Abb.) geben Hinweise zu Verteilung und Häufigkeiten der Antworten in Prozent sowie zur Gesamtzahl der Antworten und der Enthaltungen bei einer Fragestellung.



Den grafischen Darstellungen folgt jeweils eine zusammenfassende Kommentierung der einzelnen Fragestellungen.

2 Einschätzungen zu Lehrveranstaltung und Lehrenden

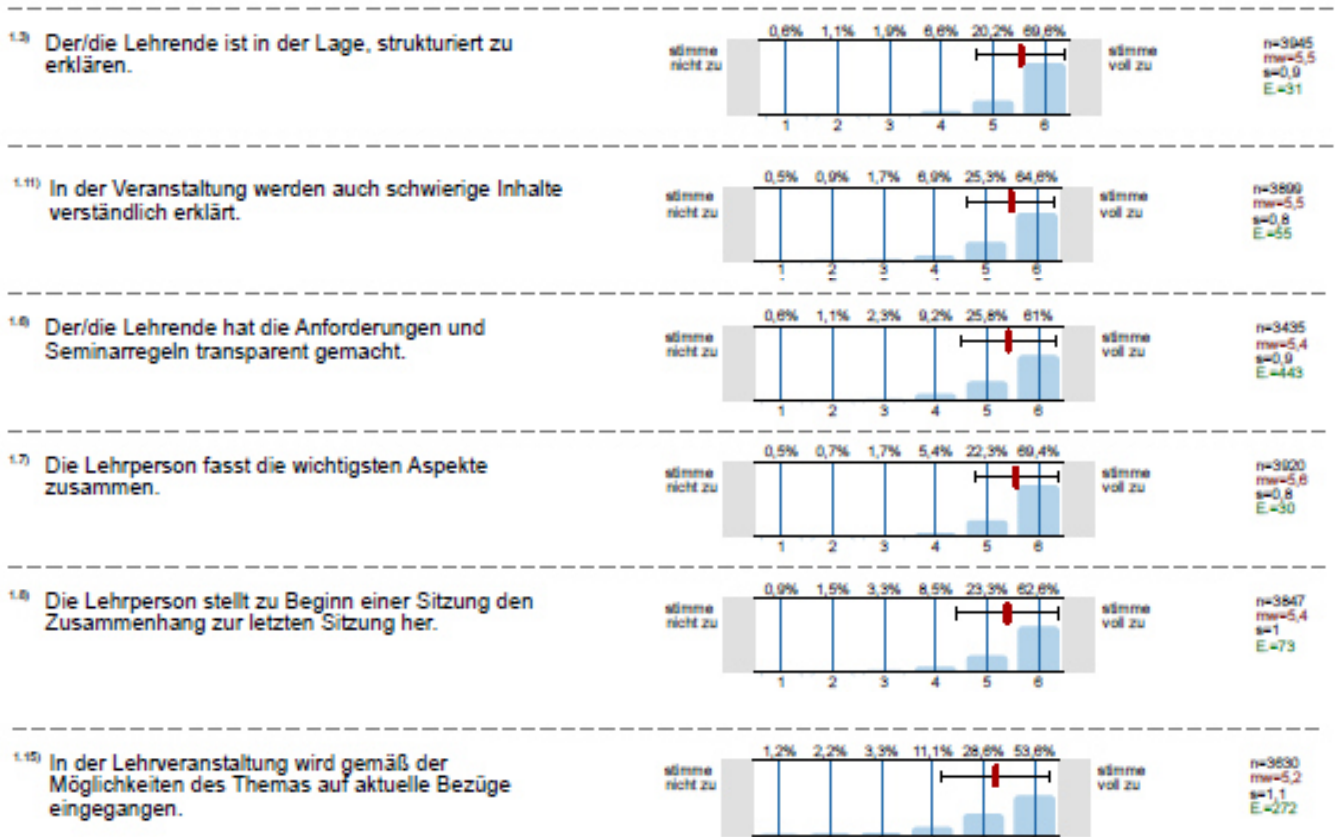
Der errechnete Globalwert aller Fragen mit einer relativ geringen Streuung zeigt, dass die U3L von einem anhaltenden Erfolg ihrer Angebote sprechen kann. Es handelt sich hierbei um einen Durchschnittswert, der sich aus allen Fragen und Lehrveranstaltungen ergibt.



2.1 Gestaltung der Lehrveranstaltung

Strukturieren, zusammenfassen und erklären

Die folgenden Fragen beziehen sich darauf, ob die Befragten eine klare Struktur, klare Zielsetzungen und Lernziele erkennen können. Hier zeigt sich auch, inwieweit der Zugang zu wissenschaftlichen Themen gelingt.



Die meisten Befragten bewerten die Strukturierung von Lehrinhalten als sehr positiv. Knapp 70% stimmen bei der Frage nach einer guten Strukturierung voll zu (knapp 90% sind es, beide positiven Werte zusammengenommen.) Die generelle Zufriedenheit mit der Strukturierung von Lehrveranstaltungen wird gestützt durch die ebenfalls positiv bewerteten Fragen, ob Lehrende einen Zusammenhang zu den letzten Sitzungen herstellen und die wichtigsten Punkte zusammenfassen. Zu den Elementen der Strukturierung gehört ebenfalls die Frage regelmäßiger Zusammenfassungen. Es zeigt sich, dass dies aus Studierendensicht eine übliche Praxis von Lehrenden ist. Dementsprechend erhält dieser Punkt ebenfalls sehr hohe Werte, nämlich knapp 70% sehen diesen Punkt voll und ganz erfüllt (ca. 90% die Werte 5+6).

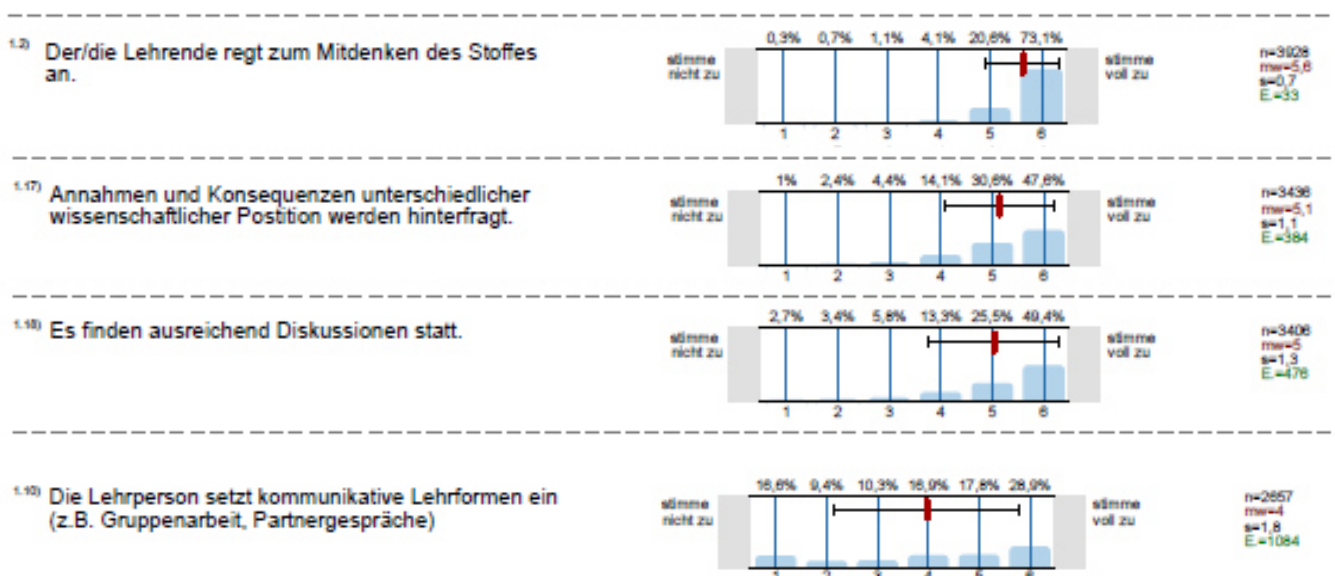
In der Regel gelingt es den Lehrenden darüber hinaus überwiegend auch schwierige Themen verständlich zu erklären. Knapp 65% stimmen dieser Frage voll zu (ca. 89% beide positiven Werte zusammengenommen).

Eine breitere Streuung mit einer hohen Enthaltungszahl weist die Frage auf, ob Seminarregeln und Anforderungen transparent gemacht wurden. Fast alle Antworten bewegen sich aber auch hier im positiven bis sehr positiven Bereich und es kann vermutet werden, dass sich die Klarheit über die Anforderungen in den meisten Fällen aus den allgemeinen Ankündigungen über den Seminarverlauf ergibt. Die Fra-

ge danach, ob in den Veranstaltungen gemäß den Möglichkeiten aktuelle Bezüge hergestellt werden, weist eine ähnlich breite Streuung und eine hohe Zahl von Enthaltungen auf, was darauf schließen lässt, dass sich nicht jede Lehrveranstaltung und jedes Thema für eine solche Bezugnahme eignet. Es lässt sich schwer einschätzen, ob diejenigen der Studierenden, die nicht das Feld „keine Angabe“ nutzten, tatsächlich aktuelle Bezüge vermisst haben oder ob sie damit völlig wertfrei vermerken wollten, dass es keine/wenige aktuelle Bezüge gab.

Mitdenken, hinterfragen, diskutieren, in Gruppen arbeiten

Mit Hilfe der folgenden Fragen wurde gemessen, ob es für die Lehrveranstaltung angemessene Interaktionsmöglichkeiten im Rahmen des Lernprozesses gibt und ausreichend Raum für Kontroversen und Diskussionen zur Verfügung steht.



72,2% der Befragten stimmen der Frage voll zu, sich durch den Besuch der Veranstaltung zum Mitdenken angeregt gefühlt zu haben. 93,7% sind dies, wenn die positiven Werte (5+6) zusammengezählt werden. Damit handelt es sich bei dieser Frage des Fragebogens um diejenige mit der größten Zustimmung überhaupt. Diesem hohen Zustimmungswert lässt sich entnehmen, dass die Studierenden aktiv am Lernprozess beteiligt sind und zwar auch dann, wenn sie sich in der Zuhörerrolle befinden.

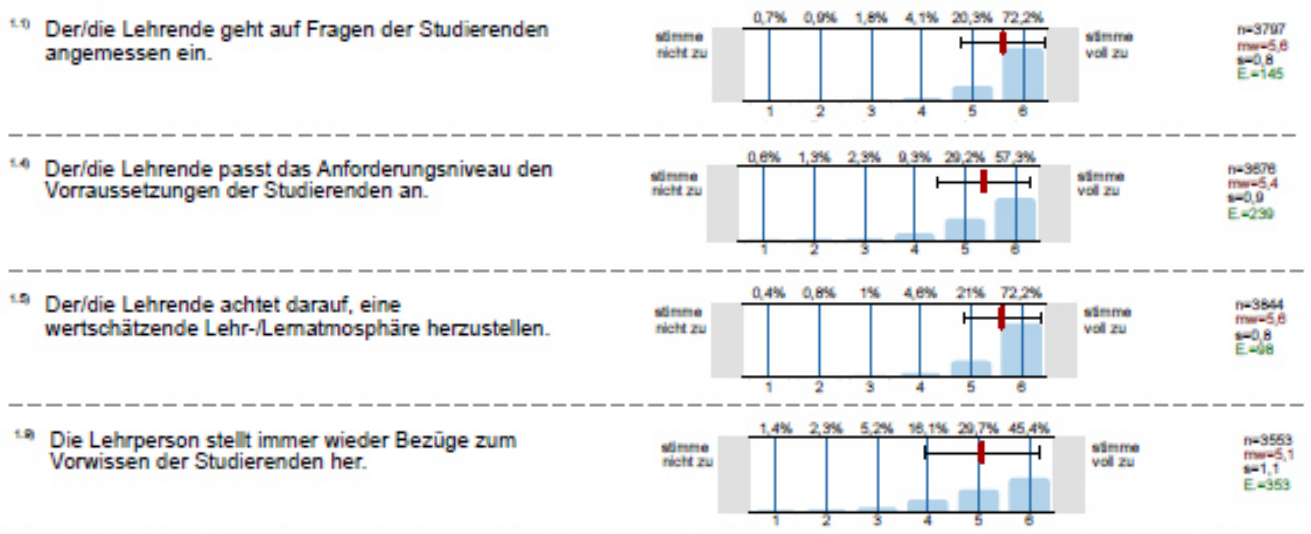
Eine breitere Streuung der Antworten findet sich bei der Frage, ob wissenschaftliche Positionen hinterfragt werden. Nur 47% der Befragten stimmen voll zu, dass wissenschaftliche Positionen einer kritischen Auseinandersetzung unterworfen werden. Zwar sind dies, die beiden positiven Werte zusammengezählt, immer noch 77%. Da sich bei dieser Frage ein hoher Anteil der Befragten enthält, lässt sich schwer interpretieren, wie hoch der Bedarf für mehr Kritik an wissenschaftlichen Positionen tatsächlich ist. Das gleiche gilt für die Frage danach, ob es ausreichende Diskussionsmöglichkeiten in den Lehrveranstaltungen gibt (nur 40% stimmen hier voll zu). Möglich ist aber der Schluss, dass in den Seminaren wissenschaftlichen Positionen eine gewisse Autorität zugeschrieben und weniger häufig einer kritischen Diskussion unterzogen wird. Aufgrund von Hinweisen bei der offenen Frage über „Verbesserungsvorschläge“ nach „mehr Diskussion“ lässt sich folgern, dass sich viele Befragte durchaus mehr kritische Auseinandersetzungen und Kontroversen wünschen. Es darf aber nicht übersehen werden, dass das Gesamtergebnis Vorlesungen und Seminare einschließt und die Befragten in ihrem Antwortverhalten speziell in

den Vorlesungen unsicher waren, wie sie, trotz der Möglichkeit „keine Angabe“ anzukreuzen, ihrer Zufriedenheit in diesem Punkt hätten Ausdruck verleihen können.

Die Frage, ob kommunikative Lehrmethoden wie z.B. Gruppenarbeit oder Partnerarbeit eingesetzt wurden, weist die größte Streuung und auch die höchste Zahl der Enthaltungen auf. Dabei handelt es sich offensichtlich um eine didaktische Form, die vermutlich aufgrund sehr hoher Teilnehmerzahlen pro Lehrveranstaltung weniger häufig in Lehrveranstaltungen eingesetzt wird oder werden kann. Eine gesonderte Auswertung der einzelnen Lehrveranstaltungen ergab jedoch, dass in etwa 15 Seminaren diese Form ‚aktivierender Methoden‘ entweder zum Standard gehört oder doch zumindest Teil des didaktischen Handelns ist. In der Gesamtschau sind es immerhin 28% der Befragten, die diese Frage voll bejahen.

2.2 Teilnehmerorientierung

Diese Fragen beziehen sich darauf, inwieweit Studierende ihre Interessen und ihren Kenntnisstand bei der Gestaltung der Lehrveranstaltung berücksichtigt sehen und wie aus Sicht der Studierenden Lehrende auf gestellte Fragen eingehen.



Die Studierenden geben mehrheitlich an, dass Lehrende auf die Fragen der Studierenden angemessen eingehen (72%/92,5% Werte 5+6) und eine „wertschätzende Lernatmosphäre“ (72%/93% Werte 5+6) in ihren Seminaren sichern. Damit spiegelt sich in diesen beiden Fragen ein gutes kommunikatives Verhältnis, das in den Lehrveranstaltungen zwischen Studierenden und Lehrenden in aller Regel herrscht.

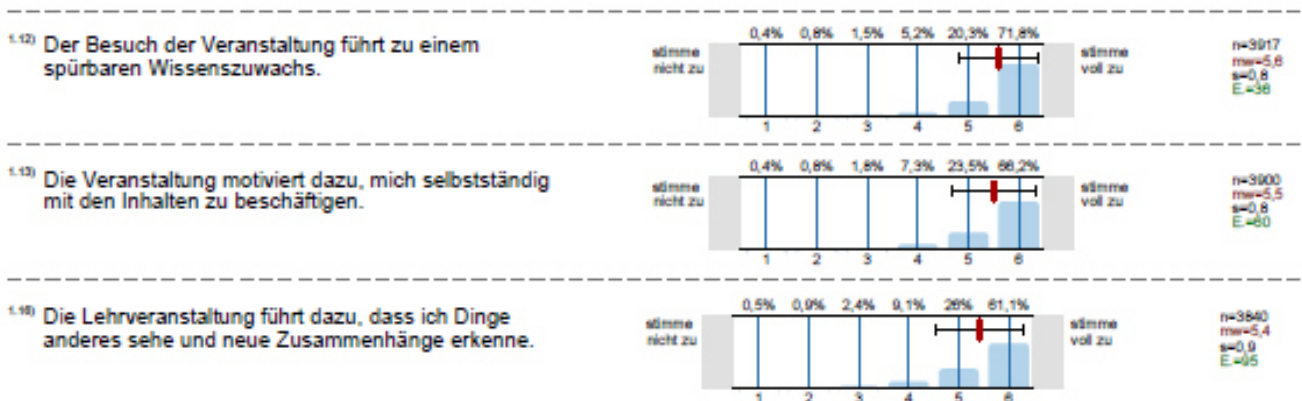
Eine breitere Streuung und eine verhältnismäßig hohe Zahl von Enthaltungen finden sich in der Frage nach den berücksichtigten Voraussetzungen der Studierenden durch Lehrende. Hier stimmen 57% voll und ganz zu, 86% sind es immerhin die beiden letzten Werte 5+6 zusammengenommen. Dies könnte bedeuten, dass sich eine Reihe von Studierenden nicht immer in der Lage sehen, dem Stoff gut zu folgen. Es kann angenommen werden, dass unterschiedliche Bildungsvoraussetzungen unterschiedliche

Befähigungen zu einem Verstehen mit sich bringen. Daher könnte dieses Ergebnis als Signal aufgefasst werden, mehr Grundlagenveranstaltungen oder Einführungen in bestimmte Fachgebiete anzubieten.

Die Frage nach der Berücksichtigung des „Vorwissens von Studierenden“ gehört zu den Fragen, die eine hohe Zahl von Enthaltungen aufweist, vermutlich weil der Begriff des „Vorwissens“ für die älteren Studierenden ein zu unspezifischer Begriff ist, so die Rückmeldung einer Seminargruppe zu dieser Fragestellung. Denn unklar ist hier, ob „Vorwissen“ Erfahrungswissen oder formales Wissen meint und auch, in welcher Weise Lehrende auf ein solches Vorwissen überhaupt Bezug nehmen könnten. Die so gestellte Frage geht vermutlich an der Heterogenität der älteren Studierenden vorbei. Dennoch stimmen dieser Frage viele Studierende eher zu: 45% stimmen dieser Frage voll zu und ca. 30% stimmen ihr zu, was zumindest den Schluss zulässt, dass sich die große Mehrheit der Befragten in der Lage sieht, dem Stoff zu folgen.

2.3 Lernergebnis/Lernerfolg

Einige Fragen zielten auf die Messung von Ergebniskriterien ab, also welche Effekte die Teilnahme an der Lehrveranstaltung für die Befragten hatte.



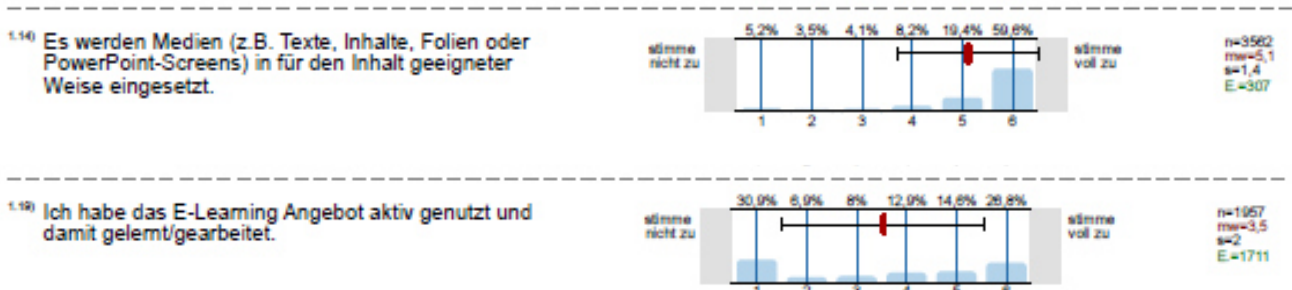
Knapp 72% der Befragten stimmen der Frage voll und ganz zu, dass sich ihr Wissen merklich erhöht hat, 92% sind dies sogar, wenn die beiden Werte 5+6 zusammengezählt werden.

Die meisten sehen sich außerdem zu selbständigen Lernaktivitäten veranlasst (66%/89% Werte 5+6). Dies zeigt nicht nur, dass die Lehrveranstaltungen das Interesse an den gewählten Themen fördern, sondern weist überhaupt auf eine große Bereitschaft zu selbstgesteuerten Lernaktivitäten hin.

Von besonderem Interesse war für die U3L die Frage nach z.B. möglichen Veränderungen eigener Sichtweisen und die Frage, inwieweit neues Wissen integriert wird. In dieser Rubrik zeigt sich zwar eine etwas höhere Streuung, jedoch stimmen 61% dieser Frage voll und ganz zu, 87% sind es sogar, wenn die Werte 5+6 zusammengezählt werden. Allerdings empfiehlt sich eine Überarbeitung dieser Frage. Die beiden unterschiedlichen Aspekte müssten getrennt voneinander abgefragt werden. Neue Zusammenhänge zu sehen, verweist eher auf einen Wissenszuwachs, Dinge anders zu sehen hingegen auf eine Änderung der eigenen Sichtweise.

2.4 Medien: Bildungstechnologien + Lehrmaterialien

Gefragt wurde nach dem Einsatz von Medien in den Lehrveranstaltungen, sowie nach der Frage der Nutzung der Lernplattform OLAT.



Im Verhältnis zu den übrigen Fragen des Fragebogens zeigt sich in der Frage angemessenen Einsatzes von Medien eine etwas breitere Streuung, auch wenn etwa 60% dieser Frage voll zustimmen und knapp 80%, wenn die Werte 5+6 zusammengezählt werden. Die etwas niedrigere Zustimmungsquote, die aber dennoch überwiegend positiv ausfällt, deutet darauf hin, dass diese Frage in den Einzelauswertungen überprüft werden muss. Es ist an dieser Stelle nicht eindeutig, ob negativere Bewertungen auch deshalb zustande kommen, weil Lehrende auf den Einsatz von Medien ganz verzichten oder ob sie in weniger geeigneter Weise eingesetzt werden.

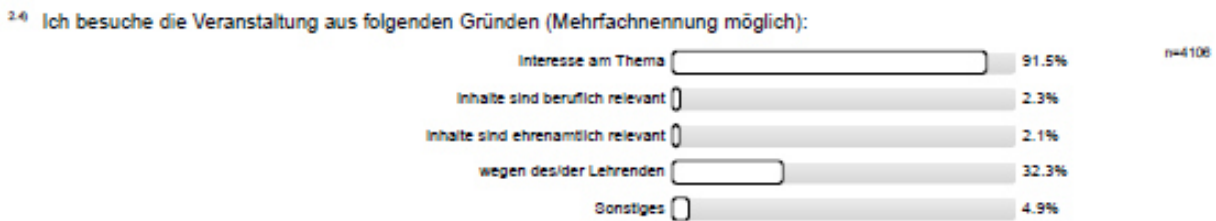
Die breite Streuung und die sehr hohe Zahl von Enthaltungen bezüglich der Nutzung eines E-Learning-Angebotes spiegelt in erster Linie wider, dass die Lernplattform OLAT in nur etwas mehr als 30 von 120 Lehrveranstaltungen eingesetzt wird. In der Regel geben die Studierenden hier also zur Antwort, dass sie das E-Learning-Angebot sehr häufig nicht genutzt haben und das vermutlich auch deshalb, weil sie nicht immer die Rubrik „keine Angabe“ nutzten. Es zeigte sich bei der Einzelauswertung OLAT-gestützter Lehrveranstaltungen jedoch eine breite Streuung bei der OLAT-Nutzung. Die Frage, die sich hier anschließt, lautet, ob das Angebot via Lernplattform ein aktives Studieren fördert oder ggf. verringert oder ob hier einfach nur das heterogene übliche Studierverhalten zwischen Zuhören und Intensivierung des Lernens zum Ausdruck kommt.

3 Lernatmosphäre und Gründe für den Besuch der Lehrveranstaltung



Eine verhältnismäßig breite Streuung findet sich in der Beurteilung der Mitstudierenden. Es zeigt sich hier zwar eine grundsätzliche überwiegende Zufriedenheit, aber gemessen am Antwortverhalten der übrigen Fragen, werden Mitstudierende als nicht immer konstruktiv agierende Teilnehmer/innen einge-

stuft. Es lässt sich formulieren, dass sich Mitstudierende gegenseitig selbst eindeutig kritischer beurteilen als die Gestaltung der Lehrveranstaltung oder das pädagogische Handeln der Lehrenden.



Bei dieser Frage gab es die Möglichkeit, mehrere Antworten anzukreuzen. Das Thema einer Lehrveranstaltung spielt, wie zu erwarten, eine herausragende Rolle bei der Auswahl der Lehrveranstaltungen. 91% der Antwortenden geben diesen Grund an. Lehrende wurden – trotz der Möglichkeit der Mehrfachnennung – nur zu einem Drittel als Grund angegeben, eine Lehrveranstaltung zu besuchen (32%). Letzteres steht in gewisser Weise im Gegensatz zu dem Befund, dass Studierende die Bedeutung der Lehrenden für die Akzeptanz einer Lehrveranstaltung sehr hoch einschätzen. Der Widerspruch mag daran liegen, dass sich die Absicht, eine bestimmte Lehrveranstaltung zu besuchen von den Erfahrungen, die mit Lehrenden während des Besuchs von Lehrveranstaltungen gemacht werden, unterscheidet.

Erwartungsgemäß gering ist die Zustimmung, ob die Lehrveranstaltung einen Nutzen für ein Ehrenamt oder den Beruf verspricht. Hier wurde bereits in der Vergangenheit festgestellt, dass die U3L eher nicht als Ort des Kompetenzerwerbs für das Ehrenamt verstanden und genutzt wird.

4 Gesamtbewertung

4.1 Anerkennung von Lehrveranstaltungen an der U3L

Die Gesamtsicht auf die Lehrevaluation spiegelt eine anhaltend hohe Zufriedenheit der U3L-Studierenden mit dem Lehrangebot an der U3L wider. Zu einzelnen Fragen liegen Vergleichswerte mit der Evaluation aus dem Wintersemester 11/12 vor. Die aktuelle Evaluation verweist dabei auf eine Steigerung von Zufriedenheitswerten in einzelnen Punkten. So wurde im WS 11/12 der Frage „Der vermittelte Stoff ist klar strukturiert“ zu 62% voll und ganz zugestimmt. Im WS 15/16 erlangte die Frage „Der/die Lehrende ist in der Lage, strukturiert zu erklären“ zu 69,6% die volle Zustimmung. Eine ähnliche Steigerung von Zufriedenheit zeigte sich in der Frage nach dem subjektiven Gefühl, etwas gelernt zu haben. Der Frage „Der Besuch der Lehrveranstaltung (LV) führt zu einem spürbaren Wissenszuwachs“ wurde im WS 11/12 zu 67,9 % voll und ganz zugestimmt. Im WS 15/16 stimmten dieser Frage 71,8% der Befragten voll und ganz zu. Auch in Bezug auf die Frage des Medieneinsatzes lässt sich ein Vergleich ziehen und eine Steigerung der Zufriedenheit messen. Im WS 11/12 stimmten der Frage „In der Veranstaltung werden Medien (Tafel, Folien etc.) in für den Inhalt geeigneter Weise eingesetzt“ 53,1% der Befragten voll und ganz zu. Im WS 15/16 waren dies mittlerweile 59,6%. Gerade in Bezug auf die zentrale Aufgabe der U3L wissensvermittelnde Angebote zu machen, stimmen die Lehrangebote der U3L, den Befragungsergebnissen zufolge, mit den Erwartungen der Studierenden überein.

Darüber hinaus lässt sich sagen, dass, sieht man von den zu überarbeitenden Frageformen und von Fragen, die vom Veranstaltungsformat abhängig sind, ab, fast alle Fragen sehr positiv eingestuft werden und hierbei der Spitzenwert 6 der 6stufigen Skala immer am höchsten war.

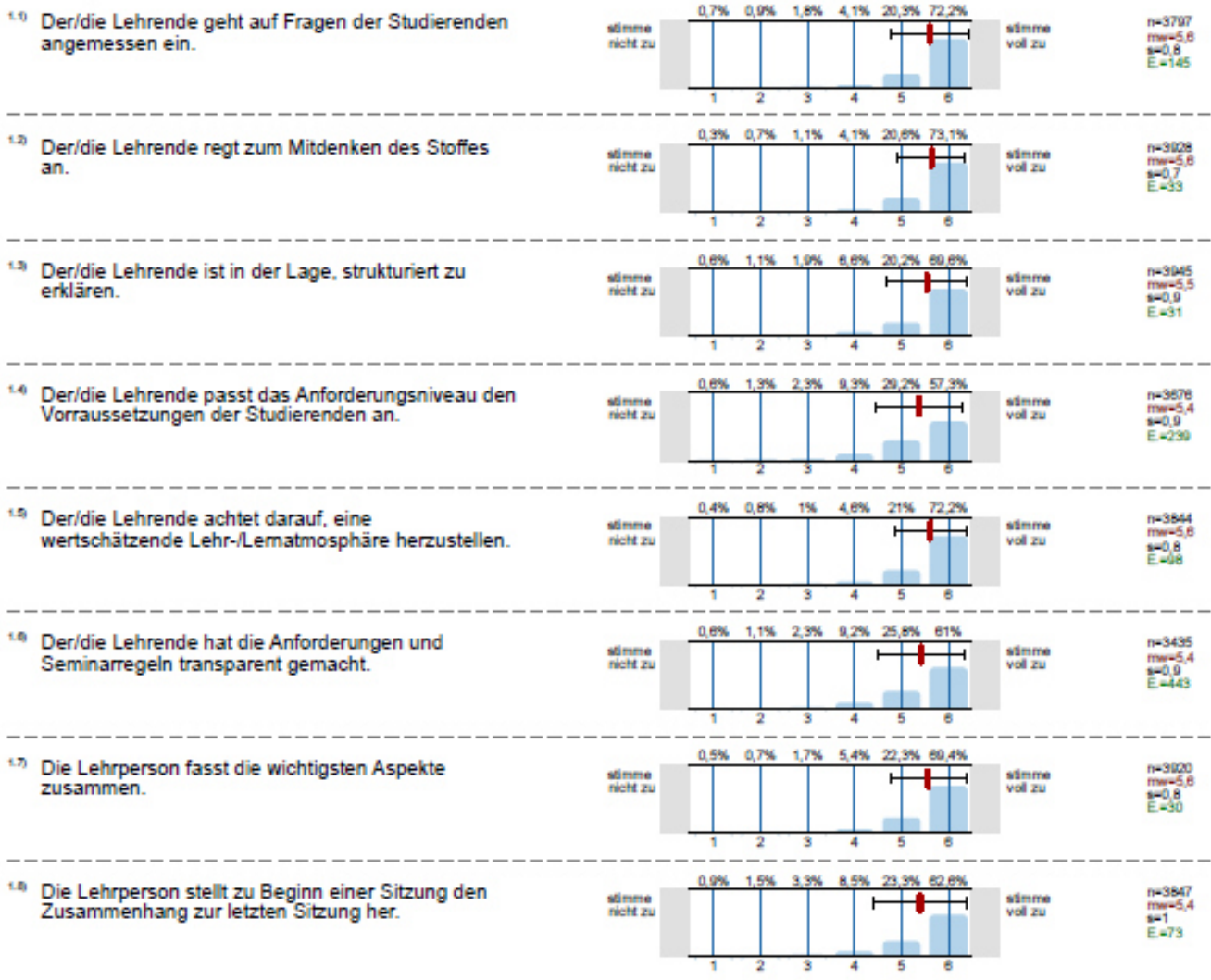
4.2 Verbesserungsbedarf einzelner Lehrveranstaltungen

Die Befragung wurde in einem universitätsüblichen, aber dennoch, berücksichtigt man die Tatsache, dass die Studierenden der U3L die Lehrveranstaltungen freiwillig besuchen und jederzeit unterbrechen können, zu einem verhältnismäßig späten Zeitraum durchgeführt. Deshalb muss auch die Differenzierung der Antworten im positiven Bereich berücksichtigt werden. Aufgeführt werden im Folgenden die Fragen, bei denen die volle Zustimmung deutlich unter 70% liegt und deren Antworten nicht in Abhängigkeit vom Veranstaltungsformat gegeben worden sind.

Beispielsweise stimmten nur 57,3% der Frage voll und ganz zu, ob das Anforderungsniveau an die Voraussetzungen der Studierenden angepasst wurde. Es lässt sich vermuten, dass das Anforderungsniveau tendenziell eher zu hoch als zu niedrig war, da auch bei der Kontrollfrage, ob schwierige Inhalte angemessen erklärt wurde, „nur“ 64,6% der Frage voll und ganz zustimmten. Den Antworten auf diese beiden Fragen lässt sich somit entnehmen, dass der Zugang zu den Wissenschaften nicht immer gelingt. Eine Schlussfolgerung, die sich hier sicher ziehen lässt, ist, dass die Angebote der U3L im Bereich der „Übungen zu Studienmethoden“ eine immens wichtige Funktion bei der Vermittlung der Zugänge zur Wissenschaft übernehmen und diese eher gestärkt, ausgebaut und gezielt beworben werden müssten. Darüber hinaus legen die Befragungsergebnisse nahe, dass an der U3L wieder mehr einführende Angebote in einzelne Fachwissenschaften in das Programm aufgenommen werden müssten.

In einigen Lehrveranstaltungen zeigte sich ein Verbesserungsbedarf hinsichtlich der Medienkompetenz und der strukturierten Vermittlung von Lerninhalten. Fortbildungen an der U3L vor allem zur Präsentation werden daher anvisiert. Darüber hinaus zeigt sich, dass Studierende – soweit es die Teilnehmerzahlen zulassen und es sich nicht um eine Vorlesung handelt – mehr Austausch und Diskussion in den Seminaren wünschen. Die Möglichkeit der aktiven Auseinandersetzung mittels Gespräch und Diskussion kann ein Baustein zum erfolgreichen Lernen sein und sollte an der U3L, wo möglich, gefördert werden. Zur Förderung des Austauschs zählt dabei auch, Studierende und Lehrende zu Feedbackrunden zu ermutigen, um Situationen, die Unzufriedenheit erzeugen, im Rahmen der Möglichkeiten zu verbessern.

5 Anhang: Alle Fragen im Überblick und Profillinie



Zur Lehrveranstaltung

1.11) In der Veranstaltung werden auch schwierige Inhalte verständlich erklärt.		<p>n=3809 $\bar{x}=5,5$ $s=0,8$ $E=55$</p>
1.12) Der Besuch der Veranstaltung führt zu einem spürbaren Wissenszuwachs.		<p>n=3917 $\bar{x}=5,6$ $s=0,8$ $E=36$</p>
1.13) Die Veranstaltung motiviert dazu, mich selbstständig mit den Inhalten zu beschäftigen.		<p>n=3900 $\bar{x}=5,5$ $s=0,8$ $E=60$</p>
1.14) Es werden Medien (z.B. Texte, Inhalte, Folien oder PowerPoint-Screens) in für den Inhalt geeigneter Weise eingesetzt.		<p>n=3562 $\bar{x}=5,1$ $s=1,4$ $E=307$</p>
1.15) In der Lehrveranstaltung wird gemäß der Möglichkeiten des Themas auf aktuelle Bezüge eingegangen.		<p>n=3830 $\bar{x}=5,2$ $s=1,1$ $E=272$</p>
1.16) Die Lehrveranstaltung führt dazu, dass ich Dinge anderes sehe und neue Zusammenhänge erkenne.		<p>n=3840 $\bar{x}=5,4$ $s=0,9$ $E=95$</p>
1.17) Annahmen und Konsequenzen unterschiedlicher wissenschaftlicher Position werden hinterfragt.		<p>n=3436 $\bar{x}=5,1$ $s=1,1$ $E=384$</p>
1.18) Es finden ausreichend Diskussionen statt.		<p>n=3406 $\bar{x}=5$ $s=1,3$ $E=476$</p>
1.19) Ich habe das E-Learning Angebot aktiv genutzt und damit gelernt/gearbeitet.		<p>n=1957 $\bar{x}=3,5$ $s=2$ $E=1711$</p>

Profillinie

Zusammenstellung: Gesamt U3L WS15_16

Verwendete Werte in der Profillinie: Mittelwert

1. Einschätzung der Lehrveranstaltung...

